

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins  
Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 37 (1882)

**Vereinsnachrichten:** Jahresbericht

**Autor:** Brandstetter, Josef Leopold

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Jahresbericht.

## I.

### 39. Jahresversammlung in Stans.

Zum vierten Male seit dem Bestehen unseres Vereins versammelten sich dessen Mitglieder am Festorte Stans, den 15. Sept. 1881. Gewiß betrat jeder mit mehr als sonst gehobnen Gefühlen den Festort, waren es ja gerade 400 Jahre, seit der selige Einsiedler im Ranft die entzweiten Eidgenossen im Rathhause zu Stans versöhnte und rüstete sich Nidwaldens Hauptort bereits zur festlichen Begehung der vierhundertjährigen Feier. Auf dem Hinwege nach Stans war Gelegenheit geboten, die ganz ansehnliche Sammlung der Section von Nidwalden, die sich von Jahr zu Jahr vergrößert, zu besichtigen. Bald versammelten sich denn auch 60 Mitglieder des Vereins und eine stattliche Anzahl von Ehrengästen im Sitzungslocale, dem Theater in Stans, da das Regierungsgebäude, wo früher getagt wurde, in Renovation begriffen war.

Nachdem der Festpräsident Herr Fürsprech Karl von Deschwanden in einem Vortrage über das alther gebrachte Landammann-Wahl in Nidwalden einen nicht uninteressanten Abschnitt aus der Kulturgeschichte Nidwaldens vorgeführt, erklärte er die Verhandlungen für eröffnet. Auf Antrag von Herrn Professor Rohrer verdankt die Versammlung einstimmig den Vortrag und ersucht den Verfasser, denselben zur Publikation im Geschichtsfreunde einzureichen.

Als Stimmzähler wurden vom Präsidenten bezeichnet die Herren Kanzleidirector Kälin in Schwyz und

Regierungsrath Valentin Blättler von Hergiswil, zu Rechnungsrevisoren die Herren Amtsgehülfe Meier von Ruswil und Kantonsrichter Josef Wyrich von Emmetten, und selbe von der Versammlung bestätigt.

Nachdem die Kandidatenliste, die 27 Namen: 17 aus Luzern, 8 aus Nidwalden, 2 aus Uri, enthielt, zur Kenntniß gebracht, das Protokoll der letztjährigen Versammlung verlesen und der im 36. Bande bereits publicirte Geschäftsbericht des Vorstandes genehmigt war, wurden die Sektionsberichte von Münster, Nidwalden, Mtorf und Luzern verlesen, bei welchem Anlasse Prof. Brandstetter auf die von ihm vorgelegte Sammlung von Steinmehzzeichen aus den 5 Orten aufmerksam macht und um weitere Mittheilungen ersucht.

Sodann wurden sämtliche 27 Kandidaten einstimmig als Mitglieder aufgenommen.

Prof. Brandstetter verliest einen Aufsatz von Herrn Chorrherr Abi sel. über den Schnitzthurm von Stansstad und seine Gesellen, welche Arbeit der am 1. Sept. verstorbene Verfasser noch für die Versammlung in Stans bestimmt hatte. Herr Prof. Kohrer theilt mit, daß Herr Prof. Mathys Lussy in Paris dem Vereine seine Werke: Exercices de Mécanisme à composer, à écrire et à exécuter aux élèves und Traité de l'expression musicale geschenkt habe, was einstimmig verdankt wird.

Die Rechnung wird verlesen und genehmigt. Auf die Bemerkung, daß die Vermögenstitel in der Depositalkasse liegen sollen und kein Inventar vorliege, bemerkt der Vereinspräsident Kohrer, daß das erstere bereits der Fall sei, für das zweite gesorgt werden solle.

Zur Verhandlung kam noch der Vertrag mit den Herren Gebr. Benziger in Einsiedeln betreff Druck und

Expedition des Geschichtsfreundes, über welches Geschäft Präf. Rohrer referirt. Es wurde die Veränderung getroffen, daß der Verein 500 Exemplare übernimmt, und die Verleger weitere 100 Exemplare drucken, und daß den Mitarbeitern je 12 Freiabzüge ihrer Arbeiten zugestellt werden.

Als nächster Festort wurde die Stadt Zug bezeichnet und als Festpräsident die Herren Landschreiber Weber in Zug und Rector Alois Keiser in da vorgeschlagen. Der Erstere hatte zum Voraus eine allfällige Wahl abgelehnt, und Herr Keiser wurde mit großem Mehr gewählt.

Nachher verlas Herr Kaplan Odermatt eine Abhandlung über die Waldbrüder und Waldbrüderhäuser in Nidwalden, welche Arbeit einstimmig verdankt wurde.

Es folgte das Banquett im Gasthause zum Engel, wo sich bald eine gemüthliche Unterhaltung entwickelte, unterbrochen durch Toaste auf das Vaterland, den Festort, die Regierung, auf die Männer des Friedens, deren Vorbild Nicolaus von Flüe war. Die gesellige Unterhaltung stieg noch mehr, als die Reihen der von der Regierung von Nidwalden gespendeten Burgunder- und Markgräfler-Flaschen mit Etiketten den Tisch zierten, deren launiger Inhalt hier noch mitgetheilt wird.

#### Burgunder.

Burgunder-Beute in alter Zeit  
Die Eidgenossen hart entzweit, —  
Burgunder-Beute vom heutigen Tag  
Uns alle froh vereinen mag.

#### Markgräfler.

Vom Staube alter Scharfeten  
Bleibt Manches im Halse stecken, —  
Markgrafenland bringt einen Wein,  
Soll diesem Uebel Helfer sein.

## II.

## Berichte der Vereins-Sectionen.

1) Die Section Nidwalden hielt drei Versammlungen. Der Präsident, Fürsprech Carl v. Deschwanden erstattete einen Bericht über den historischen Theil der Sammlung im Museum zu Stans. Herr Oberrichter Constantin Dermatt hielt Vorträge über die Nationalökonomie von Nidwalden von früher bis auf die Gegenwart. P. Martin Niederberger setzte sein Thema: Nidwalden in „Acht und Bann“ fort, ebenso Herr Kirchmeier Karl v. Deschwanden seinen Bericht über die Nidwaldner-Ma, und theilte eine Urkunde über das Schützenhaus zu Wil an der Ma vom Jahre 1585 mit. Herr Kaplan A. Dermatt begann eine Geschichte der Pfarrkirche Stans. Das Museum erhielt werthvolle Geschenke durch die Herren Dr. Constantin v. Deschwanden, Waisenvogt Kaspar Dermatt und Pfarrer Joller in Gondo.

2) Die Section Altorf hielt zwei Versammlungen unter dem Präsidium des Herrn Ständerath Fr. Lusser. Herr Commissarius Gisler behandelte in zwei Abschnitten die Entstehung und Schicksale des Frauenklosters ad sanctum Carolum in Altorf, und theilte eine interessante Biographie von Landamman Peter Gisler in Bürglen mit.

3) Die Section Münster zählt 27 Mitglieder, die sich unter dem Präsidium des Chorherrn J. L. Nebi zweimal versammelten. Der letztere hielt einen Vortrag über „das Geleitswesen im deutschen Reiche“ während des Mittelalters. Herr Propst Riedweg theilte die Beschwerden der Stift gegen ihre Bögte und seine Aufnahme in den Reichsschirm durch den römischen König Albrecht vom 23. Mai 1308 mit. Herr Leutpriester Estermann

berichtete über die drei Familien von Beinwil, von Hettlingen und von Pfäffikon in Pfäffikon, machte aufmerksam auf die deforirten Ziegel in der St. Gallenkapelle und hielt einen Vortrag über die Rechtsausdrücke „Widemhof“, dos ecclesiæ, mansus und Chorregent Jakob erstatet Bericht über die Bloßlegung der alten Fresken in der St. Gallenkapelle.

4) Die Section Luzern versammelte sich regelmäßig jeden Mittwoch Abends 6 Uhr in der Bierhalle Kunz, bei welchem Anlasse jeweilen die eingegangene historische Literatur vorgelegt und hie und da auch zur Besprechung gebracht wurden. Der Präsident Prof. Rohrer hielt Vorträge über das Leben von Valentin Gentilis und über das Institut der bischöflichen Commissarien, deren allmälige Einführung in der 2. Hälfte des 15. Jahrh., wogegen die Archidiaconate allmälig verschwanden. Maler Balmer legt ein Passionspiel von Pfarrer Wolfgang Iten in Aum vor, das dort am 8. April 1757 gespielt wurde. Zu wiederholten Malen berichtet Lehrer J. Bucher über die auf der Ruine Altbüren gemachten Funde. Prof. Brandstetter hielt Vorträge über die Daten: „Unser Frauen tag der erren und im ernde“, sowie über einen Codex auf der hiesigen Kantonsbibliothek, den „Liber epilogorum in Gesta sanctorum von Bartholomæus Tridentinus,“ zu welchen beiden Arbeiten Prof. Dr. M. Lütolf sel. den hauptsächlichsten Stoff gesammelt hatte. Derselbe berichtet ferner über römische Funde im Lerchensande zu Dagmersellen, sowie über das gothische Helgenstöckli zu Blatten, das nach von Herrn Kaplan Lauter in Blatten mitgetheilten Kapellrechnungen noch im Jahre 1693 eine freistehende Kanzel in der Kirche zu Blatten war, deren Alter also möglicherweise bis zur Zeit des Baues der Kirche im Jahre 1391 zurückgehen durfte.

## III.

## Bericht des Vorstandes.

Aus den Verhandlungen mögen folgende wichtigere Punkte hier angeführt werden. Die jährlich wiederkehrende Sorge für unsere Publication, den „Geschichtsfreund“ war, da hinreichend Stoff zu Verfügung stand, bald beseitigt. Nach dem Tode unsers Cassiers Herrn Frik Balthasar sel. hatte unser Vereinsmitglied Herr L. Banquier Ludwig Fald-Grivelli die Gewogenheit, diese Steuer auf unser Ansuchen zu übernehmen.

Sr. Hochw. Herr Domprobst Fr. Fiala in Solothurn wurde zum Ehrenmitglied, Herr Professor Mathys Ruffy in Paris zum correspondirenden Mitgliede ernannt.

Neue Tauschverbindungen wurden eingegangen mit dem Verein für Geschichte der Stadt Meissen, sowie mit der Redaction des „Bulletin d'histoire ecclésiastique et d'archéologie religieuse des dioceses de Valence, Gap. Grenoble et Viviers“.

Den Austritt aus dem Vereine erklärten die Herren Joseph Balmer, Kunstmaler in Luzern, Leonhard Haas, Chorberr in Luzern, Jakob Odermatt, Kaplan in Sirmach, Peter Peier, Stadtmann in Willisau und Josef Stuzer, Apotheker in Schwyz. Durch den Tod verlor der Verein vier Mitglieder, über die kurze biographische Notizen nachfolgen.

Im Berichte von 1879 wurde eines verstorbenen Mitgliedes nicht gedacht, nämlich des Herren Gottfried Fasbind von Oberart. 1729 geboren, bekleidete er zwölf Jahre lang die Stelle eines Regierungsrathes und war während zwei Jahren Landammann von Schwyz. Er starb den 6. Dez. 1878.

Während des Jahres erhielt der Verein folg. Geschenke.

Vom Titl. Stadtrathe in Luzern 50 Fr. und von der Kunstgesellschaft in Luzern 100 Fr. an die Kosten des im Vorjahre berichteten Ankaufes der Briques in Altbüren.

Vom Erziehungsrathe des Kantons Luzern die neue Schulwandkarte des Kantons Luzern und die Heimatskunde von M. Estermann.

Von Herrn Pfister Merz in Luzern ein Cliché von Holz, die heil. drei Könige darstellend, gefunden bei der Abbrechung einer alten Mauer.

Von Herrn Hauptmann von Hettlingen eine Photographie der Portraits von Peter dem Großen, das dieser selbst auf dem Drehstuhle aus Holz gefertigt hatte.

Von Herrn Prof. Rohrer: Catalogue de la Musée et de l'hôtel de Clugny par E. du Sommerard.

Von Herrn Jos. Düring, Student: Die Glaubensparteien in der Eidgenossenschaft und ihre Beziehungen zum Ausland. Von Dr. Hermann Escher.

Von der antiquarischen Gesellschaft in Zürich: Denkschrift zur 50 jährigen Stiftungsfeier der antiquarischen Gesellschaft in Zürich.

Folgende Bücher und Schriften schenkten die Verfasser derselben dem Vereine:

Bernouilli A.: Königshofens Bericht über die Schlacht von Sempach; die verlorne Schwyzerchronik; die Schlacht von St. Jakob an der Birs; Pilgerreisen der Basler Hans und Peter Rot, sämtliche in mehrern Exemplaren, welche an die Sectionen vertheilt wurden.

Amrein K. K.: Seb. B. Zwier von Gribach.

Von Mülinen Egbert Friedrich: drei Bändchen Heimatskunde des Kantons Bern.

Marty J.: Illustrierte Schweizergeschichte für Schule und Haus.



Marty J.: Gedenkblätter der 50jährigen Stiftungsfeier der gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Uri.

Triner D.: Der Rückblick auf das Gemeindewesen von Schwyz, 1848—1881.

Ernst David und Mathys Lussy: Histoire de la Notation musicale, sammt dem Correcturexemplar.

Rötheli, Pfarrer in Meggen: die Geschichte Israels, unsere Lebensgeschichte.

Ropp. J. G.: Geschichte der eidgenössischen Bünde, fortgesetzt von M. Lütolf und Franz Rohrer, 12. Buch.

Alle diese Gaben werden hiemit diesen Herren, die sich so freundlich des fünförtigen Vereines erinnerten, aufs Beste verdankt. Mögen sie zahlreiche Nachfolger finden, damit die im vorigen Jahre geäußerte Klage, daß nicht immer alle dem Vereine angehörenden Verfasser von historischen und andern Schriften den Verein mit einem Gratise exemplar bedenken, allmählig verstummen darf.

#### IV.

##### Verstorbene Mitglieder.

1. Josef Ludwig Abi von Sursee, geboren den 18. Nov. 1802 in Luzern. Hier besuchte er die Stadtschulen und das Gymnasium und studirte bis ins dritte Jahr Theologie. Da erfor er sich den Lehrerberuf und wurde am 22. Dez. 1824 als Sekundarlehrer nach Zurzach, dann nach Baden gewählt. Im September 1829 übertrug ihm die Regierung seines Heimatkantones eine Professur am Gymnasium in Luzern, wo er an allen 6 Klassen die mathematischen Fächer und an der 3. und 4. Klasse die Anfangsgründe im Griechischen zu lehren hatte. Allein schon im folgenden Jahre wurden ihm an der 5. und 6. Klasse abwechselnd Griechisch, Lateinisch, Deutsch

und Literatur übertragen. Daneben war er Vorstand der Schwimm- und Turnschule. Am 18. Sept. 1834 berief ihn die Regierung von Bern als Professor der Geschichte am Gymnasium in Bern; zugleich hatte er am obern Gymnasium die Elemente der Philosophie zu lehren. Schon am 16. Nov. des folgenden Jahres 1835 nahm er einen Ruf als Lehrer der historischen Wissenschaften in Aarau an und war drei Jahre lang 1838—1841 Rector der Kantonschule und leitete volle acht Jahre lang die gymnastischen Uebungen der Schüler. Schon seit geraumer Zeit hatte er wieder einen Drang gefühlt, seinem ursprünglichen Ziele sich zuzuwenden, deßhalb studirte er privatim die ihm noch fehlenden theologischen Fächer und kehrte 1844 als Sekundarlehrer nach Baden zurück, erhielt im Winter 1844 die heiligen Weihen und wurde am 25. Sept. 1845 an die Chorherr-Predigerpfründe in Baden gewählt. Nachdem er am 15. Mai 1846 die Kompetenz für Pfarrstellen erhalten hatte, wurde er am 25. Nov. desselben Jahres durch Bischof Kaspar von Karl zum Pfarrer von Altendorf bezeichnet und am 16. März 1848 als Mitglied des Erziehungs Rathes in Schwyz gewählt. Da ihm aber einerseits die Pastoration weniger zusagte, andererseits der Lehrerberuf ihm doch das Liebste war, resignirte er auf seine Pfarrei, nachdem er am 15. Februar 1849 als Professor der Geschichte in St. Gallen gewählt worden war. Im Herbst 1849 wurden ihm mit einem Ernennungsact auf vier Jahre die beiden obersten Klassen übertragen. Zugleich trug er am neu gegründeten philosophischen Kurs Philosophie der Geschichte vor.

Politische Bewegungen, welche die katholische Anstalt in St. Gallen gefährdeten, führten ihn im October 1850 in seine Heimat zurück, wo er zuerst in Sursee die Schul-

kaplaneipfründe übernahm, und am 29. Dez. 1851 als Professor der ersten und zweiten, 1853 der dritten und vierten Gymnasialklassen in Luzern gewählt wurde.

Am 28. Februar 1862 verlieh die Regierung ihm ein Canonicat an der Stift Münster, wo ihm bald auch das Secretariat übertragen wurde. Hier gründete er eine Section des fünförtigen historischen Vereines, und wirkte als Präsident desselben ungemein anregend im Kreise der Vereinsgenossen. Zugleich war er Mitglied mehrerer wissenschaftlichen Vereine, so seit 1828 Mitglied der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, seit 1836 der Gesellschaft für vaterländische Kultur inarau, seit 1845 Mitglied der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, seit 1853 Mitglied des fünförtigen historischen Vereins, seit 1861 Ehrenmitglied der Gesellschaft für Erforschung der rheinischen Alterthümer zu Bonn.

Der Abend seines Lebens war durch eine langwierige Krankheit getrübt, trotzdem hatte er sich noch entschlossen, an der Versammlung in Stans eine Vorlesung über den Schnitzthurm zu halten, als am 1. Sept. der Tod seinem vielbewegten Leben ein Ende setzte und ihm die ewige Ruhe brachte.

Ueerblicken wir dieses wechselvolle Leben und durchblättern wir noch vorhandene Briefe von und an Nebi, so sehen wir uns genöthigt, dem Verstorbenen unsere vollste Hochachtung zu zollen. Diese Briefe, sowie seine übrigen zurückgelassenen Papiere sind ein Zeuge, wie ungemein vielseitig sein Wissen in den Fächern der Geschichte, der Mathematik, der Philosophie und der alten Sprachen war, sie sind aber auch ein Zeuge, wie ungemein gewissenhaft er in der Abfassung seiner literarischen Arbeiten war, so daß er lieber eine Arbeit unvollendet ließ, als daß er in der-

selben allfällige Lücken durch Conjecturen ersetzt, die er nicht mit Brief und Siegel erhärten konnte. Aber nicht nur dem Gelehrten Abi, sondern auch dem Menschen Abi gehört unsere Hochachtung im vollsten Maße. Nicht gerade einer wußte es, was es heißt, inmitten des herben Kampfes ums Dasein der Wissenschaft zu leben. Nie hatte er große Einkünfte, und doch sorgte er als liebender Sohn, als treuer Bruder für seine Mutter und Verwandten alle und darbtete für sie, und gerade hierin lag oft der Hemmschuh, wenn er nicht vollenden konnte, was er geistreich begonnen. Unsere Hochachtung gehört dem Lehrer Abi und dem Priester Abi. Wochte er als ersterer, besonders in späteren Jahren seine Eigenheiten haben und hie und da zu hoch fliegen, nicht gerade einer vermochte im Kreise der Schüler so anregend zu wirken. Als Priester erfüllte er bis an's Lebensende die Pflichten, die sein Stand ihm auferlegte, auf's gewissenhafteste, und wenn er auch im Beginne seiner öffentlichen Thätigkeit durch einen andern Geist gebannt war, er bekannte seinen Irrthum offen, als er ihn als solchen erkannt hatte und blieb ein treuer Katholik und gewissenhafter Priester.

Von Abi sind folgende Schriften im Drucke erschienen:  
 Ueber die Stellung der Schule zu Staat und Bürger.arau 1838. (Programm der Kantonschule.)

Interpretatio critica loci Virgiliani Aen. I. 8—11.  
 ebda. 1839.

Ungedruckte Bruchstücke aus dem östereich. Urbar.  
 eb. 1840.

Blicke in's Leben der Königin Agnes von Ungarn.  
 eb. 1841.

Die erste zwiespaltige Königswahl in Deutschland.  
 (Geschichtsblätter I.) Luzern 1844.

Ueber die Stellung des römischen Königs und Kaisers Sigismund im Allgemeinen, zu den Eidgenossen, so wie zu Papst Johannes XXIII. eb. II. Luz. 1854 und 1856.

Kurze Geschichte der höhern Lehranstalt in Luzern. (Programm der Kantonschule) Luzern 1856.

Historische Hypothesen über einige befestigte Punkte in den Gebieten von Luzern und Schwiz (Geschichtsfreund). 1856.

Geschichte des Schweizervolkes nach Daguet. Luzern 1858—1862.

Dasselbe, zweite Auflage, Luzern 1862—1866.

Solennia secularia quarta ante d. 8. et 7. Id. Sept. a. 1860 celebr. Universitati Basileensi gratulantur profess. Lucern. Inest comm. crit. de loco Ciceron: ad Att. I, 6. 2. . 1860.

Dr. Ignaz Paul, Vital Trogler. Ein Necrolog, Luzern 1866.

Das Grabmal der Grafen Bero und Ulrich von Lenzburg in der Stiftskirche zu Beromünster. Geschichtsfreund 1867.

Die Vorschule der Algebra, Luzern 1869 (anonym).

Bericht über ein altes Reliquienkästchen in der Stiftskirche zu Beromünster. Geschichtsfreund 1869.

Die Buchdruckerei zu Beromünster im 15. Jahrh. Einsiedeln 1870.

Das Land Uri und die Stift Münster, Schicksalsgenossen oder Einreihung einer Urkunde in das richtige Jahr. Geschichtsfreund 1871.

Die Stiftskirche zu Münster, ihre Geschichte und ihr Baustil. Geschichtsfreund 1873. 1874.

Heinrich, der Truchseß von Dießenhofen, der Zeitbuchschreiber. Geschichtsfreund 1877.

Die Ursachen des alten Zürichkrieges in ihren Grundzügen. Jahrbuch für Schweizergeschichte 1879.

Ferner:

Beiträge zum Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde und zum Anzeiger für schweizerische Geschichte.

Recensionen im Literaturblatt von Bonn (Kopp-Buffon und Ming 1872 und 1873), ferner im theologischen Literaturblatt von Bonn (Basler Chroniken) 1873.

Anzeigen im Band II. der Geschichtsblätter.

Ungedruckt sind Heinrich von Hewen, Propst zu Beromünster und Barnabas Bürki, Abt in Engelberg.

Daneben befand sich unter seinem Nachlasse eine bedeutende Anzahl Sammlungen von historischem Material nach verschiedenen Richtungen.

2. Friedrich Balthassar von Luzern, geboren den 28. Juni 1835. Nachdem er in Schwiz und Einsiedeln die höheren Schulen besucht, widmete er sich dem Handelsfache und verweilte in Folge dessen mehrere Jahre in Genua und Rom. Von da 1860 zurückgekehrt, wurde er 1862 in Zug als Mitglied unsers Vereines aufgenommen, in welcher Eigenschaft er 1878—1881 das Amt eines Kassiers des Vereines versah. 1864 wurde er Mitglied der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft und zugleich Mitglied des weitem und engern Comites der Rettungsanstalt Sonnenberg, wo er ebenfalls in uneigennützigster Weise bis 1869 das Amt eines Kassiers übernahm. 1863 wurde er in den größern Armen- und Waisenrath der Stadt Luzern, 1875 in den engern Ortsbürgerrath und zugleich zum Verwalter der Waisenanstalt gewählt. Diese Stelle bekleidete er mit der größten Hingebung, und er war, einer eigenen Familie entbehrend, im wahrsten Sinne des

Wortes ein Vater der verwaisten Zöglinge, bis ein Herzleiden ihn nöthigte, die Stelle niederzulegen. Er starb den 1. October 1881.

3. Ignaz Vital Herzog von Beromünster, geboren 13. Sept. 1801. Nachdem er in Münster die Bürger- und Lateinschule, in Luzern das Lyceum und die Theologie absolvirt hatte, holte er sich in Freiburg bei Bischof Jänni die geistlichen Weihen, und feierte in der Pfarrkirche seines Heimortes am Rosenfranzfeste 1825 die erste heilige Messe. Nachher war er 4<sup>1/2</sup> Jahr unter Decan Georg Sigrist Vicar in Wohlhusen und wurde am 2. März 1830 von der Stift Münster als Leutpriester nach Pfäffikon ernannt, wo nachher unter seiner Leitung die Ausgrabung der römischen Alterthümer in der Pfarrmatte stattfand. 1845 wurde er an die obere Leutpriesterei in Münster gewählt, welche Stelle er bis 1866 versah, in welchem Jahre ihm ein Canonicat übertragen wurde. Am 17. October 1875 las er in Eichenbach die Jubelmesse. Am 6. April 1882, dem hohen Donnerstage, als er sich anleidete, um in der Stiftskirche die heilige Ostercommunion zu empfangen, machte ein Schlagfluß dem thatenreichen Leben des Jubilars plötzlich ein Ende. In allen seinen Lebensstellungen wirkte er mit unverdrossenem Eifer und unermüdlichem Fleiße und erfüllte, auch im späten Alter die Pflichten des Canonicates auf das Gewissenhafteste. Er war ein Freund der Kunst und der Geschichte, und besonders die Geschichte der Stift und der Gemeinde Münster hat er durch seinen regen Sammlergeist viel geleistet. Unserm Vereine gehörte er seit dem Stiftungsjahre 1843 an. Im Geschichtsfreunde publicirte er folgende Arbeiten: die St. Peter- und Pauls- und hl. Kreuzkaplanei und Predigerpfunde in Beromünster; das Jahrbuch des Chor-

herrenstiftes; Urkundenregesten der Leutpriesterei zu St. Stephan; Geschlechtsfolge und Hinterlassenschaft von Ammann Nikolaus Herzog; Chorherr Ludwig Helmlin und seine Jerusalemfahrt.

4. Moriz, v. Stürler. Geboren 1807, genoß er seine Jugenderziehung in Hofwil, dem berühmten Institute Fellenbergs. Nachher wandte er sich den Rechtsstudien zu und trat 1830 als Kanzleisecretär in den bernischen Staatsdienst, wurde dann zum Rathschreiber und Staatsarchivar befördert, um 1850 zum Staatschreiber gewählt, welches Amt er bis zu seinem Tode, der am 25. Mai 1882 erfolgte, mit Auszeichnung verwaltete. Auf dem Gebiete der schweizerischen und besonders der bernischen Geschichte war er ungemein thätig, und mit Recht zählt er zu den hervorragendsten zeitgenössischen Historikern. Sein Hauptwerk sind die „Fontes rerum Bernensium,“ das Musterwerk einer Quellsammlung; sodann „die bernischen Reformacten“ „Volksanfragen im alten Bern“ und eine bedeutende Anzahl verschiedener historischen Arbeiten im Archiv für Schweizergeschichte, im Bernischen Taschenbuch, im Anzeiger für Schweizergeschichte, in der Zeitschrift des bernischen historischen Vereins. Dem fünfkörtigen Vereine gehörte er seit 1853 als correspondirendes Mitglied an.

Luzern, den 1. Juni 1882.

**Namens des Vorstandes:**

Josef Leopold Brandstetter, Aktuar.